

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Halbjährlich in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im sonst. inl. Verh. 75 G.-Pf. m. Postzuschlag. Preise frei nach, Nachzahlung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Wiederholung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Buchhändlerinnen jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bezirk 15, aufr. 20 Goldpf., Rekl.-Zeile 50 Goldpf., m. Post- u. Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100. Zulassung: Offerte und Anzeigen-Entwurf 20 Goldpf. Bei größeren Auflagen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinaufgel. wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telephonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 138.

Neuenbürg, Samstag, den 14. Juni 1924.

82. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Kurz bevor der wirt. Landtag sich auf mehrere Wochen in Pflanzferien begibt, hat er die Verordnung der alten Regierung über die Aufhebung von 7 Oberämtern und des Landgerichts Dall mit 46 gegen 28 Stimmen wieder aufgehoben. In der 3. Sitzung hatten für die Aufhebung gestimmt: Bürgerpartei und Bauernbund, Deutsche Volkspartei, Zentrum und Nationalsozialisten. Damit hat eine Frage ihre Lösung gefunden, die verschiedene Monate lang unnötigerweise das wirt. Volk in schwere Aufregung und neuen Zwiespalt verfiel hatte. Es war immer unverständlich, warum die alte Regierung wieder eine solche wichtige Frage so kurz vor den Wahlen, von denen sie doch eine politische Umgruppierung voraussehen mußte, dazu noch im Berordnungswege, ohne Mitwirkung der Volksvertretung, entscheiden wollte. Die Regierung konnte doch damals nicht mehr im Zweifel sein, daß die Gegner der Verordnungen die Sieger des Wahlkampfes sein werden und die erste Gelegenheit benötigen werden, die Verordnung wieder zu Fall zu bringen. Diese Unvorsichtigkeit mußte die Regierung wieder tatsächlich auch mit ihrem Sturze büßen. Alle Gefahr für die Oberämter ist damit noch nicht beseitigt. Im Winter will die neue Regierung einen Gesetzesentwurf über eine allgemeine Verwaltungsreform vorlegen. Zwar ist dabei hauptsächlich an eine Grenzregulierung der Oberamtsbezirke gedacht, aber es steht doch nicht außer aller Möglichkeit, daß das eine oder andere Oberamt dabei der vollständigen Aufhebung anheim fällt. Die Verordnung der Regierungserklärung im Landtag wirkte nicht gerade lachend und erregend. Zwar steht eine Mehrheit für die Regierung fest, aber sie ist sehr gering und besteht lediglich aus den Stimmen der beiden Koalitionsparteien. Deutsche Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten hatten erklärt, ihre Stellungnahme von Fall zu Fall sich vorzubehalten. Grundfährlich ablesend verhalten sich nur die Kommunisten, während die Nationalsozialisten noch ein unbedingtes Wort sind. Viel wurde an der Regierungserklärung kritisiert und die neuen Minister können über die Pause, die ihnen die Verlegung des Landtags gebracht hat, über manche kritische Bemerkungen und Anregungen, die der Staatspräsident Bogalle sogar als praktische Mitarbeit begrüßte, da sie für ihn nur ein Ansporn waren, alle Kraft im Dienst unseres Volkes einzusetzen, sich Gedanken machen. Unerklärlich bleibt nur noch, warum der Landtag auseinandergegangen ist, ohne zuvor der Regierung sein direktes Vertrauen auszudrücken. Zwar ist an einer Mehrheit ja nicht zu zweifeln, aber da nach der Bestimmung der Verfassung nun einmal eine offizielle Vertrauensstimmgebung vorgegeben ist, hätte an dieser Formalität doch nicht vorübergegangen werden sollen.

Aus ganz anderen Gründen, als denen, sich eine überläufige Formalität zu ersparen, hat der Reichstag von der Ausprägung des Vertrauens für die neue Reichsregierung Abstand genommen. Dies ist nämlich eine Mehrheit für eine volle Vertrauensstimmgebung sehr ungenügend und lediglich außenpolitische Gründe waren es, die einen Sturz der jetzigen Minderheitsregierung verhindern ließen. Man begnügte sich mit der Billigungsformel der Mittelpartei für die Regierung, die mit einer beachtenswerten Mehrheit von 64 Stimmen angenommen wurde. Dies ist immerhin genug, um der Regierung noch außen hin die verhandlungsfähige Vertrauensgrundlage zu schaffen. Es ist hierbei anzuerkennen, daß um des Primats der Außenpolitik willen die Sozialdemokratie ihre innerpolitischen Gegensätzlichkeiten zum gegenwärtigen Reichstagespräsidenten zurückgestellt hat. Diese Tat muß als Fortschritt in der politischen Erziehung weiter Schichten unseres Volkes gebüht werden.

Dochbedeutende Vorgänge erleben wir zur Zeit in Frankreich, wo der Präsident der Republik Millerand von der Kammer und vom Senat gestürzt wurde. Die französische Presse selbst bezeichnet die Kammerstimmung, in der die entscheidende Abstimmung erfolgte, als die bedeutendste seit dem Bestehen der dritten Republik. Der alte politische Gaufer Millerand konnte oder wollte den Umschwung der politischen Verhältnisse in Frankreich nicht begreifen und nicht die für ihn daraus resultierenden Konsequenzen sehen. Diese Notwendigkeit, abzutreten, hatte sich für ihn schon am demütigen ergeben, da er, statt als Repräsentant des französischen Volkes sich neutral zu verhalten, es vorgezogen hatte, sich mitten in das politische Leben zu stürzen, und sich dabei der Politik des nationalen Blochs auf Beiseit zu verwerfen. Millerand hat nicht unterlassen, durch Querstreifen und Unterministerarbeit seine Position zu retten und dabei auch wohl mit dem Gedanken eines Staatsstreiches gespielt. Aber der Vielgewandte und Klugschlaue hatte eine Festigkeit des Willens nicht erwartet und in Verriot, dem Führer des Linksblochs, keinen Meister gefunden. Uns Deutschen bereitet es jedenfalls eine große Genugtuung, daß nach Poincaré auch der zweite Vertreter der französischen Macht- und Raubpolitik vom Throne gestürzt ist.

Deutschland.

Stridberg. 12. Juni. Ueber die Schwurgerichtsverhandlung gegen Dr. Xuge wegen Verleumdung des Dr. Birtz ist noch zu melden: Die Anklage stützte sich auf das Gesetz zum Schutze der Republik. Das Vergehen wurde darin erblickt, daß der Angeklagte in der allerdings wenig gelieferten Zeitschrift 'Deutsche Wohlfahrt' geschrieben hatte, Poincaré, Lloyd George, Reichskanzler Dr. Birtz und Minister Rathenau seien die Totengräber der deutschen Wirtschaft gewesen. Xuge erklärte, er habe mit diesen Worten keinerlei Personen treffen wollen, sondern nur ein System damit bezeichnet. Als Sachverständiger äußerte sich Professor Dr. Kusla über den Begriff 'Totengräber des Deutschen Reiches'. Er

erklärte, dieses Wort sei auch früher schon gelegentlich als politisches Schlagwort verwendet worden, u. a. auch im Deutschen Reichstag. Man könne es unter diesem abschließenden Eindruck des Gebrauches als Schlagwort nicht mehr so ohne weiteres als beleidigend oder beschimpfend ansehen. Oberstaatsanwalt Dr. Pink war jedoch der Meinung, daß der Angeklagte mit diesen Worten habe sagen wollen, die genannten deutschen Minister hätten die Abnützung gebahrt, den Untergang des Reiches absichtlich herbeizuführen. Die beiden Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Eichner aus München und als Spezialverteidiger Rechtsanwalt Dr. Bauer aus Heidelberg, sprachen für die Freisprechung des Angeklagten und betonten, daß Xuge nicht die Republik habe bekämpft wollen, sondern sich nur gegen bestimmte Systeme gewandt habe. Die Verteidiger wiesen auf die Verfassung hin, nach der es jedem Deutschen gestattet sei, innerhalb des Gesetzes seine Meinung frei zu äußern. Das Urteil lautete, wie gemeldet, auf Freispruch. In der Begründung wurde angedeutet, daß die in dem Artikel enthaltenen Sätze dort die Grenze des Erlaubten freizeiten, aber doch wiederum nicht gegen das Gesetz verstießen. Die nicht geringen Gerichtskosten fallen der Staatskasse zur Last.

Berlin. 12. Juni. Vom deutschen Reichsdienst für Arbeitsbeschäftigung und der Zentralkommission für Arbeiterport- und Körperpflege sind für den 15. Juni bzw. 22. Juni Werbeveranstaltungen größten Stils in der Form eines deutschen Spielplatzfestes und eines Reichsarbeiter-Vortrages, verbunden mit öffentlichen Kundgebungen und Wettbewerben, sowie Festzügen für das ganze Deutsche Reich geplant. Da diese ausschließlich dem Sporninteresse gewidmeten Gesamtveranstaltungen als unpolitisch und wünschenswert angesehen seien, ermächtigte der Innenminister, wie der Antl. Preussische Pressedienst mitteilt, die nachgeordneten Stellen, von der Abänderung des Versammlungs- und Umzugsvertrages Gebrauch zu machen. Voraussetzung ist, daß sämtliche Veranstaltungen von jedem politischen Einschlag frei sein müssen.

Hannoversch-Blinden. 12. Juni. Der Verein für das Deutschtum im Auslande hat gestern seine erste große Festigung abgehalten, in deren Verlauf der Vorsitzende, Staatssekretär a. D. Dürke, die Not des Deutschtums schilderte, gegen die nur eines helfen könne, nämlich Einigkeit und Eintracht aller Volksgenossen. Es wurden 2 Resolutionen einstimmig angenommen. In der ersten fordert der RVd. von der Reichsregierung, sie möge in die Welt hinausdrücken, daß sie zur Realisierung des Versailler Vertrages nur durch die Not gezwungen worden sei und daß das Deutsche Reich auf seinen Rechten bestuhe, die ihm durch den Versailler Vertrag eingeräumt wurden. Die zweite Entschließung wendet sich gegen die Lüge von der deutschen Schuld am Kriege. Gestern nachmittag unternahm die Teilnehmer, sowie die Vertreter der Presse eine Beierfahrt, während abends eine Vorstellung des Banatfilms stattfand.

Evangelisch-sozialer Kongress in Reutlingen.

Reutlingen. 12. Juni. Am Montag abend begann, von der gewerbelichigen Stadt Reutlingen am Fuß der schwäbischen Alb, dem einstigen Wirkungsort des ärztlich-sozialen Landpredigers Gustav Berner, auf gottesdienstlich ausgenommen, bei starkem Besuch aus Reutlingen und Umgebung, aus dem ganzen Württemberg und aus dem Deutschen Reich, die 31. Tagung des Evang.-Sozialen Kongresses für Deutschland. Bei dem Eröffnungsgottesdienst in der Marienkirche, einem kleind. deutschen Gott, schlug Universitätsprofessor Dr. Mahling-Berlin, die tief innerlichsten Seiten an, indem er auf die schicksalsschwere Verantwortung hinwies, die seit der ungeheuren Enttäuschung der Arbeitermassen infolge des Scheiterns der sozialen Revolution vom November 1918 auf den evangel. Christen und den evangel. Gemeinden liege und der sozialen Gerechtigkeit vor den Richterstuhl der Vater-Unter-Bitte ums tägliche Brot rief.

Sodann fand in der überfüllten Halle unter der Leitung des Vorsitzenden des Ortsausschusses, Stadtpfarrer Rappus-Weisingen, der öffentliche Begrüßungsbund statt mit Ansprachen des wirt. Kirchenpräsidenten D. Dr. Wera, des Präsidenten der evang. Landesversammlung D. Hoffner, der Frau Dr. Rehm von wirt. Arbeitsministerium, des Oberbürgermeisters Gepp, des Dekans Warm, Dr. Th. Deutsch, Professor Dr. Höber-Tübingen und Professor Dr. Fuchs, Vertreter der theologischen und der volkswirtschaftlichen Fakultät, Professor Dr. Kindermann-Hohenheim, für die evang. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Württembergs Arbeiter-Gesellschaft Reutlingen.

Am Mittwoch morgen begann die erste der drei Hauptversammlungen, deren Gegenstand bei der diesjährigen Tagung des Kongresses die drei wichtigsten Gemeinschaften des menschlichen Lebens bilden: Die Volksgemeinschaft, die kirchliche Gemeinde und die Familie. Eröffnet wurden die Verhandlungen durch eine Ansprache des Generalsekretärs des Kongresses Horrer Dr. Dera-Weisingen, der zunächst die schriftliche Grüße des würtemb. Staatspräsidenten übermittelte und bei einem Ueberricht über die gegenwärtige Zeitlage namentlich die Verschärfung der sozialen Fragen und das neuerwachte soziale Interesse in der evangelischen Kirche hervorhob, das zum sozialen Staat führen sollte.

Den Hauptvortrag hielt sodann Dr. Raab, Privatdozent für Philosophie an der Universität Gießen und Leiter der Arbeitsstätte für soziale Politik in Frankfurt a. M. über 'Ethik und Sozialpolitik'. Ausgehend vom Sinn aller Politik als der Erhaltung oder Verschönerung von Wahrgrenzen zwischen Menschen bezeichnet er in tiefgründigen philosophischen Ausführungen Sozialpolitik als eine unermessbare Seite aller Politik, sofern sie auf die Güter des eigenen Staats einwirkt und namentlich den Schutz gefährdeter Volksgrenzen anstrebt. Dabei bilden die Gläubigen der biblischen

Welt, die Verantwortungsbefreiung und die Annahme, daß die Gestaltung der äußeren Verhältnisse für die Menschenseite bedeutungslos ist. Sozialpolitik läßt sich nur treiben, wenn sie tätiger, nicht als beschaulicher Weltanschauung, sondern als heroischer Lebensgestaltung. Diese Bestimmung befaßt das unvermeidbare Uebel, um desto entschiedener das vermeidbare zu bekämpfen; sie strebt in Zeiten negativer Wirtschaftsbilanz zunächst zum wirtschaftlichen Gleichgewicht, um erst dann zu überwirtschaftlichen sozialpolitischen Maßnahmen überzugehen. Gutes Herz, fester Verstand, genaue Sachkenntnis muß bei echter Sozialpolitik zusammenwirken.

Urteile französischer Kriegsgerichte.

Landau (Saar). 12. Juni. In der Sitzung vom 11. Juni bei dem französischen Kriegsgericht nach einem Bericht des 'Landauer Anzeiger', den aus Reutlingen a. Rh. ausgewiesenen Eisenbahnassistenten Karl Kung, i. B. in Reutlingen am Rhein, weil er sich an der Raumer Brücke, wohin er seine Verwandten zu einer Besprechung bestellt hatte, zu weit in das besetzte Gebiet hineingewagt hatte, wegen unerlaubten Betretens des besetzten Gebietes und wegen Fahrgastens zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Ein Herr aus Landau in Bommern, der den Rhein durchschwommen hatte, um seine Verwandten in Stargelbronn bei Wittich zu besuchen, wurde dabei erwischt. Da er keine Ausweispapiere bei sich hatte, wurde er nun mit 21 Tagen Gefängnis bestraft. Zwölf weitere Personen wurden wegen Fahrgastens bis zu 40 Tagen Gefängnis und je 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Vier Geschäftsleute, die ihre Waren nicht ausgewiesen hatten, erhielten Geldstrafen von 20-300 Mark. Keun Personen, die bei einer Kontrolle keine Ausweispapiere vorzeigen konnten, erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis 10 Tagen. Wegen abgelehnter Verlehrsgegenstände wurde ein Automobilführer zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, ein anderer Automobilbesitzer erhielt die gleiche Strafe, und da er rüchlosig war, wurde ihm auch noch der Wagen beschlagnahmt und der Chauffeur zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Metz. 12. Juni. Wegen antimilitärischer Umriffe wurde Josef Kengen aus Trier von dem französischen Kriegsgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Preisabbau und Stabilisierung der Währung.

Zeit einigen Wochen beobachten wir ein langsames Ansteigen der Preise, obwohl die Großhandelsindizes von Woche zu Woche, wenn auch nur um 1-1,5 Prozent, zurückgeht. In gleicher Zeit aber, da in Deutschland die Preise anziehen, ist im Ausland fast überall ein beträchtlicher Rückgang zu verzeichnen. In den Vereinigten Staaten ging vom Ende Februar bis Ende April der Index von 146 auf 131 zurück, ähnlich in England. Besonders interessant ist die Tatsache, daß zwar auch im Ausland in den letzten Monaten auf dem Textilmarkt ein Anziehen der Preise zu beobachten war, daß aber gleichzeitig in Deutschland die Textilpreise mindestens 10-15 Prozent über denjenigen der Nachbarländer lagen. Diese Vorgänge sind ein Beweis dafür, daß ein Preisabbau in Deutschland etwas nicht ganz in Ordnung ist. Vor allem ist darüber zu fragen, daß eine aus der ungeliebten Inflationszeit herrührende, preissteigernde Vorratsspekulation noch immer getrieben und an der Ware um jeden Preis festgehalten und versucht wird, Kredite zum Durchkauf von Waren zu bekommen, trotzdem durch die hohen Kaufzinsen die Warenpreise sich noch weiter erheblich verteuern müssen. Diese Bestrebungen haben bisher leider eine Stille gefunden in dem anhaltenden großen Inlandsbedarf und in einer solchen Einfuhrpolitik, die zwar mehr als genug Orangen und Bananen nach Deutschland heranzieht, lebensnotwendige Waren aber fast völlig ausschließt. Der Umstand, daß wir mehr einführen als ausführen, ist für die Rentenmark und überhaupt für unsere Währung äußerst gefährlich. Die möglichen Stellen — wir haben hier vor allem das dafür verantwortliche Reichswirtschaftsministerium im Auge — müssen endlich ernst machen und alle unnötige Einfuhr erdroffeln. Daß dies sehr gut möglich ist, ergibt sich aus dem Umstand, daß die Gesamtausfuhr heute nur die Hälfte derjenigen vom Jahre 1913 beträgt, die Gesamteinfuhr dagegen 2 Drittel. Allein die Textilindustrie, die 1913 für 500 Goldmillionen mehr aus- als einfuhrte, hat in den beiden ersten Monaten dieses Jahres für 200 Goldmillionen mehr an Rohstoffen eingeführt, als sie an Fertigfabrikaten ausfuhrte. Dieser Zustand ist natürlich auf die Dauer unhaltbar. Ganz ungenügend zu sagen, daß die Ausfuhr möglichst gesteigert werden muß durch Vermehrung der Arbeitsleistung des einzelnen und der Wirtschaft. Wir haben bereits angedeutet, daß unsere Handelsbilanz, so wie sie zur Zeit geführt wird, der Stabilisierung der deutschen Währung hindernd im Wege steht, wenn nicht die Last der Reichsbank es dahin bringt, durch straffe und rücksichtslose Kontingentierung der Kredite die Gefahr für die Mark abzuschalten. Die Kreditnot ist es auch, die die Fiktion der Kontingente, Betriebsbeschränkungen, Stilllegungen und Kurzarbeit immer erschwerender in die Höhe schnellen läßt. Es muß anerkannt werden, daß die Regierung mit größter Energie ihren Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen versucht hat. Tatsächlich hat das Reich sogar in den letzten Monaten Ueberschüsse herauswirtschaften können, die sie zur Tilgung seiner Schulden verwendet hat. Die Reichsschulden einschließlich der vom Reich ausgehenden Rentenschulden haben sich deshalb von 220 auf rund 1925 Millionen verringern können. Ob allerdings die Steuereingänge in der nächsten Zeit in dem bisherigen Umfang anhalten werden, ist sehr fraglich. Wir dürfen nicht vergessen, daß die meisten Steuern bisher aus der Substanz genommen werden mußten und daß mit dem Verschwinden und Verschmelzen der Substanz naturgemäß auch die Steuereingänge sich verringern müssen. Außerdem ist bisher eine Menge einmaliger Steuern eingegangen, die künftig in Wegfall kom-

Metallverband.
Montag abend
Sollhaus zur

Sammlung
Nichtigkeiten der
es notwendig,
er erscheinen,
Stellung.

Schulfrage
Nächsten 8 Tagen
macht werden,
ermantia".

H&C

tes

Del

10

Del

160

0

leeren
vergüßen
fennig.

H&C

gummi,
und Nachbestel-

5, 5 und 5.-
extra prima
1.- und 1.25.

äder,
chinen,
Katalog gratis.
Rehheim, 180.

gen.

envölker
erfr. 110.

nüchlein
ehl
uchhandlung.

men werden, ganz abgesehen davon, daß durch Reparationsleistungen ein nicht unerheblicher Fehlbetrag entstehen kann. Der daraus entstehende wirtschaftliche Druck führt uns immer zu der Forderung: Zurückgabe der Bewegungsfreiheit und Handlungsfreiheit an Ruhr und Rhein vor Erfüllung des Sachverhandlungsgutachtens.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

In Gottes Welt.

Herr, deine Welt ist schön, Herr, deine Welt ist gut, gib mir hellen Sinn, gib mir frohen Mut! Ich fühle, daß ich bin, ich fühle, daß du bist, und daß mein Sein von dir ein Abglanz ist. Die Welt befehlst du, befehlst dich in ihr; sollt ich nicht selig sein, Alleluei, in dir!

Rüderf.

Eine herrliche Schule ist die Natur für das Herz! Wohl an ich will ein Schüler in dieser Schule sein und ein lernbegieriges Herz darbringen. Hier werde ich Gott kennen lernen und in seiner Erkenntnis einen Vorgesamten des Himmels finden. Und unter diesen Beschäftigungen werden meine irdischen Tage somit dahinschleichen, bis ich in jene Welt aufgenommen werde, wo ich nicht mehr ein Schüler, sondern ein Kenner der Weisheit sein werde. Besthoven.

Neuenbürg, 14. Juni. Ab Montag, den 16. Juni, treten folgende Fahrplanänderungen ein: Der Zug 955 Forstheim ab 4.34, Neuenbürg an 5.02, fällt weg, es verkehrt nur Sonn- und Feiertags von Forstheim-Wildbad.

Der Zug 956 Forstheim ab 4.56, Neuenbürg ab 5.26, Wildbad an 6.00, fällt aus.

Der Zug 958 Wildbad-Forstheim, Wildbad ab 4.37, Neuenbürg ab 5.04, feiertags 5.02, Engelsbrand ab 5.08, Birkenfeld ab 5.15, Pröbdingen an 5.19, ab 5.27, Forstheim an 5.33 nachmittags.

Neu verkehren: Zug 967 Feiertags, ausgenommen Samstags, 1. Klasse: Forstheim ab 5.21 nachmittags, Pröbdingen 5.27, Birkenfeld 5.34, Engelsbrand 5.43, Neuenbürg-Eng an 5.49.* Fällt am 19. Juni aus.

Zug 969 Feiertags, ausgenommen Samstags, 2. bis 4. Klasse: Forstheim ab 5.39 nachmittags, Pröbdingen 5.47, Birkenfeld 5.55, Engelsbrand —, Neuenbürg-Eng 6.10, Neuenbürg-Stadt 6.11, Rotenbach 6.21, Böden 6.28, Calmbach 6.35, Wildbad an 6.43.

Neuenbürg, 13. Juni. (Zum St. Veitstag.) Der 15. Juni ist der Gedächtnistag des hl. Veit. Gewöhnlich heißt es von diesem Tag: „St. Veit ändert die Zeit“, eine Wetterregel, die der Beobachtung Ausdruck gibt, daß es sich oft um die Mitte Juni entscheidet, welchen Charakter das Wetter den ganzen Sommer über annimmt. Denn häufig bildet sich um diese Zeit eine charakteristische Luftdruckverteilung über Europa, die die Witterung maßgebend beeinflusst. Wenn also, wie es in einer Wetterregel heißt, St. Veit das Däsele verdrängt, dann bringt er Regenwetter mit. Der St. Veitstag gehört zu den längsten Tagen des Jahres. In vielen Gegenden ist er der Schutzheiliger der Langschläfer, die ihn mit den Worten anrufen: „Heiliger St. Veit, wech mich bei Zeit“.

Württemberg.

Schramberg, 13. Juni. (Selbsthilfe.) Da der Stadt die Mittel fehlen, Wohnungsbauten zu erstellen, und Darlehen hierzu zurzeit nicht zu bekommen sind, ist von der Stadtverwaltung mit den Betriebsräten der hiesigen Betriebe eine Arbeiterwohnungsbaugesellschaft eingeleitet worden. Diese besteht darin, daß die Arbeitnehmer sich bei jeder Lohnzahlung 1 Prozent absetzen und an eine bei der Stadtpflege errichtete Sparkasse abliefern lassen. Die Sparkasse hat die als Darlehen gewährten Lohnabsätze auf Verlangen nach drei Jahren unverzinslich zurückzugeben. Die Darlehen werden ausschließlich zum Bau von Arbeiterwohnungen durch die Stadt verwendet, die von der Stadt zum Selbstkostenpreis entweder vermietet oder verkauft werden. Von rund 7700 in Betracht kommenden Arbeitnehmern haben sich rund 5500 verpflichtet, durch Lohnabsatz in der erwähnten Weise der Stadt Kapitalgeber als Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Löfthausen, 13. Juni. (Mischer Tod.) Der Waisenwarter, Schulrat Schlipf, ist plötzlich verstorben. Er war mit seiner Schwägerin nach Holbach bei Ellwangen a. J. gereist, um dort bei Angehörigen Besuch zu machen. Als er früh aufstand, fühlte er sich nicht recht wohl und begab sich wieder auf sein Zimmer. Kurz darauf fand man ihn als Leiche. Der Verstorbene war gegen seine Waisenkinder ein gütiger, treuehuldigster Vater. Auf dem Gebiet der Naturwissenschaften galt er als ein hervorragender Gelehrter.

Jügelbach O. A. Waldsee, 13. Juni. (Brand.) Das Deponiergebäude des Mühlebesizers Bernhard Reichle in Jügelbach ist abgebrannt. Nur durch das rasche und tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das in größter Gefahr stehende Wohnhaus und die angebaute Mühle zu retten. Das Deponiergebäude dagegen brannte bis auf die Grundmauern nieder. Pferde und Vieh konnten gerettet werden. Mitverbrannt sind dagegen zwei Schweine und ein Kalb, sowie einige Bogen Heu und fünf Bogen Stroh, die landwirtschaftlichen Maschinen und die gesamte kleine Baumzucht. Zwei Schweine mußten wegen starken Brandwunden geschlachtet werden. Die Brandursache dürfte auf Kurzschluss zurückzuführen sein.

Friedrichshafen, 12. Juni. (Som. J. R. 3.) Das für Nordamerika erbaute Zepplin-Luftschiff J. R. 3 ist nun fast bereit. Karl Birner schreibt über das Fahrzeug: Einer der wichtigsten Teile des Luftschiffes sind die Motoren. Der Bau von Großmotoren war infolge der Diktate von Versailles und London jahrelang unterbunden. Begreiflicherweise dauerten nun die Versuche mit den neuen direkt umföhrbaren Naphtalmotoren länger als es sonst üblich war. Dies ist begreiflich, da das Luftschiff eine (je nach der Witterung) drei bis vier Tage dauernde Oceanüberquerung zu leisten hat, während welcher Zeit keine schützende Halle erreicht werden kann. Wenn auch das Programm für die Probefahrten heute noch nicht feststeht, so ist es doch wahrscheinlich, daß eine dieser Fabriken von Friedrichshafen bis an die deutschen Küsten ausgedehnt werden wird so daß dies neueste Zepplin-Luftschiff vor seiner Oceanfahrt an vielen Orten unseres deutschen Vaterlandes während der Fahrt beobachtet werden kann. Viele werden das Schauspiel mit viel mehr Interesse genießen. Denn wir sehen ein deutsches Luftschiff, deutsche Idee und Erfindung, deutsche Herstellung und deutschen Geist, ein Luftschiff, wie wir selber noch keines hatten und selber nicht bauen und nicht besitzen dürfen (auch viel kleinere nicht; wir dürfen für uns überhaupt keines bauen und dürfen überhaupt keines besitzen!). Wir sehen ein deutsches Luftschiff mit deutschem Geiste erbaut — für das Ausland. Und nach der Lage der Sache müssen wir froh sein, das Luftschiff überhaupt bauen zu dürfen. Ich will nach dieser Seite nicht deutlicher werden. Jahre des Verbotes sind vergangen und noch weitere Jahre

werden vergehen. Für uns eine lange Zeit. In der Geschichte aber nur ein Augenblick.

Bödingen, 13. Juni. (Eine arme Gemeinde.) Der Gemeindegemeinderat, der früher unter besonderer Staatsaufsicht stand und die jetzt die ihr im öffentlichen Interesse obliegenden Leistungen nicht erfüllen kann, hat die Amtsförderung eine Beihilfe von 1300 Goldmark bewilligt, um daraus die rückständigen Staatssteuerleistungen und Schulkosten bezahlen zu können. Gleichzeitig ist ein Besuch von Staatsbeihilfe für diese in ihrer Art im Land einzig bestehende Gemeinde beschlossen worden. Schloßberg zählt 900 Einwohner. Die Leute haben keine Feldmarkung und leben vorwiegend vom Haushandel, der zurzeit nichts einbringt.

Baden.

Kastell, 10. Juni. Vom 11ter-Tag an Pfingsten ist nachstehend geschildertes selten glückliches Wiedersehen zu berichten: Ein in Baden-Baden lebender Veteran von drei Feldzügen, Oberleutnant a. D. Deermann, fast 77 Jahre alt, konnte seinen jetzt 75jährigen Vurischen, den Kaiser Wilhelm Vurischer, in Walsch wohnhaft, der seinen damaligen Zeitpunkt in schwer vermindertem Zustand im Kriege 1870-71 aus der Schlacht von Metz trug und drei Monate aufopfernd versorgt, wiedersehen und begrüßen. Man will in den Augen der beiden Tränen der Rührung gesehen haben.

Reichart, 13. Juni. Einem hiesigen Händler-Ebeboar hat ein Langfinger einen schlammigen Streich gespielt. Er sah der Frau des Händlers in einem unbedachten Augenblick auf dem Wochenmarkt einen Korb mit 150 Eiern. 50 dieser Eier verkaufte er sofort an ein Geschäft in der nächsten Straße, den Rest mit 100 Stück nahm ihm ein Ebeboar in der Karlstraße ab. Inzwischen war das der Ebeboar der Bestohlenen, der ahnungslos dem Vieh für die 100 Eier 12 Mark auf den Ladentisch zahlte. In diesem Moment betrat die Bestohlene den Laden, um ihrem Mann das ihr widerfahrere Mißgeschick zu klagen. Schleunigst ergriff der Langfinger die 12 Mark, wuschte in langen Strängeln gas den Laden und ward nicht mehr gesehen.

Ebringen bei Vörsach, 13. Juni. Der lange Zeit als verschollen gemeldete Kriegsgefangene Fritz Sütterlin von hier, der ungefähr vor Jahresfrist seinem Schwager mitgeteilt hat, daß er sich noch am Leben befindet, ist jetzt wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Der Heimgekehrte war im Oktober 1915 bei Rind in russische Gefangenschaft geraten, hatte nach seiner Entlassung im Jahre 1920 eine russische Krankenschwesterin geheiratet und war dann in der Landwirtschaft tätig gewesen. Am Pfingstmontag morgen ist er nun mit seiner Familie hier eingetroffen.

Eberbach, 13. Juni. Am Dienstag wurde der Buchhalter einer hiesigen Fabrik von zwei Vurischen überfallen, niedergeschlagen und in der Betäubung in den Holzerbach geworfen. Ein Zufall wollte es, daß der Holzerbach an dieser Stelle wenig Wasser hat und der Ueberfallene sich sehr rasch erholte, wodurch ein Unfall verhindert wurde. Der Ueberfall soll aus politischen Gründen angezettelt worden sein.

Bermischtes.

Eine angriffslustige Amsel. Ein interessanter Vorfall aus dem Tierleben hat sich dieser Tage zugetragen. Eine Amsel lag begablich im warmen Sonnenschein unter einem offenen Fenster. Plötzlich erdachte von einem benachbarten Baum im Garten lautes und erregtes Amstelgeschwätz. Die Amsel äugte erregt nach der Amsel und sog schließlich auf den etwa 2 Meter vor dem Fenster vorbeiführenden Gartenzaun und scharte unter heftiger Bewegung ihres Köpfchens auf die Amsel ein. Letztere verfolgte unruhig das Gebahren der Amsel. Doch plötzlich schoß diese wie ein Pfeil auf die Amsel los, die kaum Zeit fand, sich durch einen Sprung in die Stube hinein in Sicherheit zu bringen, wo sie erstickt unter den Ofen kroch. Die freibare Amsel aber wetterte noch lange draußen vor dem Fenster im Garten. Vielleicht wollte die Amsel an der Amsel Rache nehmen für den durch diese verursachten Tod junger Vögelchen.

Keiden der Zeit. Die Geldknappheit, an der zurzeit in Deutschland alles leidet, scheint in der Welt groteske Formen anzunehmen. In Birmingham, dem bekannten Hauptort der Schuhindustrie, bekamen die Arbeiter in den Fabriken statt Bargeld — Schuhe, die sie dann verkauften. Im letzten Augenblick gerettet. Vermutlich in einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn setzte in Rittenau (Obersulz) eine junge Frau ihre beiden kleinen Kinder in die Dienstuben. Ihrem heimkehrenden Gatten erklärte sie, auf den Verdacht, sie habe heute einen besonders guten Braten, denn sie habe die Kinder gebraten. Glücklicherweise war das Feuer bald erloschen, und so fand der Mann die Kinder zwar bewusstlos, aber noch lebend vor.

Verunsicherung. Als der städtische Maschinist Bütter in Erlangen mit seiner Frau und seinem Kind in einem Anfall über die Regenzeit gehen wollte, fielen Frau und Kind in den Fluß. Bütter rettete sie selbst, und mit ihm die Frau. Ein eigenartiger tödlicher Unfall hat sich in der Fabrik für Eisenkonstruktion in Rahl am Main ereignet. Als ein Gerüst umgelegt wurde, fielen ein Balken an die Glöbde. Ein Glasbläser fiel an den Zimmermann Steiger und drang ihm in die entblößte Brust. Steiger warnte noch einige Schritte und fiel dann tot um. Der Splitter war ins Herz gedrungen. — Bei Cella sah der Sohn des Celler Fabrikanten Harry Trüller, wie zwei Kinder, die des Schwimmens unheimig waren, in der Aller zu ertrinken drohten. Er warf die Kleider ab und rettete den beiden Kindern das Leben. Eine halbe Stunde später begab er sich in die Badeanstalt, wo er mit einem von rückwärts ausgeführten Kopfsprung in die Aller sprang. Dabei stieß er mit dem Kopf auf den Grund und brach das Genick. Er war auf der Stelle tot. Als der Vater des einen geretteten Kindes, ein hoher pensionierter Offizier, in die Badeanstalt eilte, um dem Lebensretter seinen Dank auszusprechen, sah er nur noch keine Leiche.

Eine Unzufällige. Die Kaiserin Charlotte von Mexiko, die seit dem Tode ihres Gatten Maximilian im Jahre 1867 in geistiger Unmacht lebt, beging am 7. Juni ihren 85. Geburtstag.

Darlehens- und Hypothekenschwindel. Die Kriminalpolizei in Hannover ist durch zahlreiche Anzeigen einem groß angelegten Darlehens- und Hypothekenschwindel auf die Spur gekommen. Ein angeblicher Bankdirektor und Kaufmann „Wietzer“ hatte in Gemeinschaft mit einer „Dato Huang-H.-G. in Hannover“ in verschiedenen Teilen Deutschlands Agenturen errichtet, die Darlehen- und Hypothekensucher Kapital in jeder Höhe verpforderten. Die Darlehensucher mußten in der Regel einen Voranschlag von 60 Mark für das Gesuch entrichten. Tatsächliche Auszahlungen kamen jedoch nicht in Frage. Dagegen lebte der „Bankdirektor“ auf großem Fuße, u. a. hielt er sich zwei Autos. In ganz kurzer Zeit hatte er gegen 40000 Mk. an Voranschlägen eingenommen. Auf zahlreiche landliche und städtische Grundstücke bot sich die „Zentrale“ Hypotheken eintragen lassen, die allerdings niemals ausbezahlt wurden. Mit den so erhaltenen Hypothekenscheinen

wurde ein schwunghafter Handel getrieben. Wietzer wurde verhaftet.

Handel und Verkehr.

Vieh- und Schweinemärkte. Dem Viehmarkt in Laupheim waren zugeführt: 42 Küber und Böden, 25 Kalbkuh, 18 Kühe, 8 Ochsen und Stiere und 20 Ferkel. Küber kosteten 70-165 Mk., Kalbkuh 220-400 Mk., Kühe 215-375 Mk., Ochsen und Stiere 345 Mk. je das Stück. Bei einer Zufuhr von 6 Mutter-, 250 Milch- und 8 Käuferschweinen kosteten Milchschweine 14-20 Mk. und Käufer 25-30 Mk. das Stück. — Dem Fallinger Markt waren zugeführt 24 Ochsen, 50 Kühe und Kalbkuh und 30 Stück Jungvieh. Bei lauem Handel wurden bezahlt für Ochsen 260-700, Kühe und Kalbkuh 200-480 und für 1 Stück Jungvieh 80-180 Mark. — In Oberndorf waren zugeführt 13 Ferkel, 52 Ochsen, 54 Kühe, 70 Kalbkuh und 69 Käufern. Bei sinkendem Preisen und lauem Handel wurde bezahlt für ein Paar fette Ochsen 800-900 Mark, Jungtiere 450-600, Kühe und Kalbkuh 300-500, jährige Kinder 120-150 Mark, Käufern 75-85 Mk. Bei einer Zufuhr von 128 Milchschweinen wurden sämtliche verkauft zum Paarpreis von 20 bis 45 Mark, 8 zugeführte Ferkel fanden keine Abnehmer.

Die Häutepreise senken sich in letzter Zeit in ganz ungewohnter Weise. So wird aus Nürnberg, 11. Juni, gemeldet: Auf der 56. bayerischen Zentralhäuteauktion erfolgten bei mittelmäßigem Besuch die Angebote recht vorsichtig und zögernd. Die Preise erlitten gegen die Voraussetzung in München einen Abschlag bis zu 40 Prozent. Die im Anschluß an die Häuteauktion vom Bund bayerischer Lederwirtschaft veranstaltete Lederbörse verlief bei schwachem Besuch gesäftslos. — Aus Berlin wird unterm 12. Juni berichtet: Bei der heutigen Häuteauktion gingen die Gebote so langsam und niedrig ein, daß die Bewertungen viele Lose zurückzugeben und nur wenige zustellen. Der Abschlag dürfte sich durchschnittlich auf 30 Prozent bemessen.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 13. Juni. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft behandelte heute eine Reihe von Eingaben, darunter eine solche der Abweidungsstellen der Landarmenbehörden des Donau-, Jagst- und Schwarzwaldfreies betr. Forderung der Landesfürsorgeordnung. Nach längerer Verhandlung, an denen auch der Minister des Innern teilnahm, kam der Ausschuss zu folgendem einstimmigen Beschluß: 1. Diese Eingabe dem Staatsministerium zur Kenntnisnahme zu überweisen, 2. das Staatsministerium zu ersuchen, dem Landtag nach Abschluß der Reichspfeifegebung die zu ihrer Durchführung notwendigen Gesetzesentwürfe in Vorschlag vorzulegen. Eine Eingabe des Stadtschultheißenamt Widdern betr. Aufhebung von Redaktionsamt zum Verfügungsbereich Stuttgart, fand keine Erhebung durch einstimmige Annahme folgenden Beschlusses: Der Landtag wolle beschließen: 1. das Bürett, Staatsministerium zu ersuchen, bei der zuständigen Reichsstelle eine Aufhebung des Oberamts Redaktionsamt zum Verfügungsbereich Stuttgart herbeizuführen, 2. die Eingabe damit für erledigt zu erklären. Andere Eingaben beschäftigten sich teils mit Verbesserungsvorschlägen, teils mit Fragen betr. Uebertritt von der Grundschule in die höhere Schule. Sie wurden teils dem Staatsministerium zur Kenntnisnahme überwiesen, teils durch die Erläuterung der Regierung für erledigt erklärt. — Eine kleine Anfrage von Abgeordneten des Bauernbunds bezüglich sich auf Unterstützungsmassnahmen für einige Gemeinden des Oberamts Widdlingen, insbesondere Hittensfeld, Redarems und Döbenacker, wo am 8. Juni durch schweren Hagelschlag ein großer Teil der Ernte vernichtet wurde.

Stuttgart, 13. Juni. Der Landtag für Juni in Aussicht genommene Jahreskonferenz der Landeskirchenversammlung mußte aus gesundheitlichen Gründen auf Herbst verschoben werden. Neben der Kirchenversammlung, die von der Landesversammlung noch zu beraten ist, soll nun auch der Entwurf einer Kirchenbezirksordnung vorgelegt werden.

Frankfurt, 14. Juni. Es machen sich Anzeichen einer Entspannung der Verhältnisse im besetzten Gebiet bemerkbar. Als erste Folge dieser Entspannung sei die Rückkehr einer Reihe ausgewiesener Kommunalbeamter zu verzeichnen. Von höheren Regierungsbeamten sei als erster der Regierungspräsident Koch aus Aachen in sein Amt wieder eingesetzt worden. Es sei mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß neben anderen Beamten demnächst auch Regierungspräsident Haenschel sein Amt in Wiesbaden wieder übernehmen könne.

Wiesbaden, 13. Juni. Vom hiesigen französischen Kriegsgericht wurden 53 Personen aus dem besetzten Gebiet zu Geldstrafen bis 100 Mark verurteilt, weil sie ohne genügende Ausweisepapiere das besetzte Gebiet betreten haben. Zwei Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 23 Tagen bzw. 3 Monaten verurteilt.

Wien, 13. Juni. Die Besatzungsbehörde hat die Einreiseerlaubnis für den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Fuchs, zur bevorstehenden Tagung des Rheinischen Provinzialparlamentes nicht erteilt. Die Einreiseerlaubnis für den Reichsminister des Innern, Jarres, des Präsidenten des Provinzialparlamentes, wurde zurückgezogen. Die Tagung dürfte nunmehr in Barmen stattfinden.

Düsseldorf, 13. Juni. Das Amtsgeschäft in Düsseldorf, auf Stellung unter Geschäftsaufsicht abgelehnt. Es soll beabsichtigt sein, das Unternehmen zu liquidieren.

Bingerbrück, 13. Juni. Der Fuhrunternehmer Wessels, Vater von zwei Kindern, wurde in einer Gastwirtschaft in Bingerbrück von einem französischen Soldaten ohne Grund durch zwei Schüsse getötet. Der Täter wurde von der französischen Gendarmerei festgenommen. Dielefeld-Bethel, 14. Juni. Der erste verfassungsmäßige deutsche Kirchenrat, die parlamentarische Gesamtsynode der im Kirchenbund zusammengeschlossenen 28 deutschen Landeskirchen, wurde unter fast vollständiger Beteiligung seiner 210 Abgeordneten, sowie hervorragender Vertreter der schweizerischen, deutschschweizerischen, schweizerischen, finnischen, dänischen, englischen und anderer ausländischer Kirchen gestern in einem Festgottesdienst durch den rheinischen Generalsuperintendenten Klingemann-Koblenz in der Altkirche eröffnet. In der vorausgegangenen Sitzung des Kirchenbundesrates, des Organs der Kirchenregierungen, wurden die Bundesgesetze durchberaten und angenommen.

Berlin, 14. Juni. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Jmsidan hat eine Konferenz der im freigebergschaftlichen Bergarbeiterverband organisierten sächsischen Bergarbeiter den Schiedsspruch über die Lohn- und Arbeitszeitregelung im sächsischen Bergbau abgelehnt. Auch die sächsischen Bergarbeiter haben sich nach dem genannten Blatt gegen den Schiedsspruch erklärt.

Berlin, 13. Juni. Wie aus Frankfurt a. O. berichtet wird, ist der Vorsitzende des Landesverbandes Frankfurt a. O. der Deutschen Volkspartei, Justizrat Schink aus der Partei ausgetreten. — Zu der Aufhebung der Bewährungsfrist gegen eine Anzahl Nationalsozialisten wird jetzt mitgeteilt, daß in 13 Fällen das oberste Landesgericht in München die Bewährungsfrist abgewiesen und die Bewährungsfrist befristet hat. Dies trifft hauptsächlich zu für Fälle rein politischer Natur, bei denen Korbelt und Genolothkeit in Frage kommen. — Am ersten Pfingstfeiertag hatte der Kunstmaler Professor Dymert in Dresden bei einer Schießübung den Landjäger Kuffert schwer verletzt. Der Landjäger ist jetzt seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Bremen, 14. Juni. Auf der Werft der AG. Weser lief gestern das für den Norddeutschen Lloyd gebaute Motorschiff „Königsberg“ glücklich vom Stapel. Das für den Frachtdienst bestimmte Schiff beträgt eine Tragfähigkeit von etwa 9000 Tonnen, enthält Dieselmo-

oren von zusammenkomponiert, Selbsthe Riga, 13. Juni hat über 300 Hühner Paris, 14. Juni General Jollet, der in diesen Tagen in Bericht senden will den Kämpfern in London, 13. Juni Bohmisch der Vorn in die Schmitta, und 16. Juni und unerlässlich 100000 Pfd. Sterling New York, 13. Juni vent stellte Genera wahl auf.

Stuttgart, 13. Juni Tagen wieder les der Reichsb den Unruhen u Forderung eine Es dürfte desse zu erfahren, wi arbeiter sind. zur Angleichung der Industrie (1. 6.) wieder un trägt in Stutt ledig 63 Sta. ebenio alten E Rh., der eines beiter) ledig 61, einem ebenio a 488 und 548 licher Arbeitstei Werkstätten un Arbeiter haben Verdienst nicht Dr. Marz

Köln, 13. Juni einem Vertreter den Möglichkeit gehöhrt. Er der ausländisch jekt, wo Franz land die Friede das deutsche W parteien. Die land sei sehr el Augenblick ihre bernach im W seien. Der Ka Tag seines vol Rheinlandschle gen gelte es hof len, und er hof reich die Regel

Hannover, 13. Juni Telegrafendel der in den fro ten politischen übrige. Die W rote Kreuz ni Die Gefangen nstiens zwei A und Marie be personal in mo doch auch fran gegen alles De leben zur Höl Teil auch mit die sich in be kommen lassen. Wätermell behörde in Du dasthven Widen 50 verurteile entlassen worde

Berlin, 13. Juni Roskau auch Konflikte mind was darüber i Regierung in einigkeit beste territorialität ritorialität de Dandelsvertre ritorialität der R aber die sämt langst.

Berlin, 14. Juni fern nachmitta Rhein- und R Frage der M träge begonnen des Präsidium deutschen Indu de die ungehefrie des bestel man eine Reel lich halte. Die Reichsregierung

Berlin, 13. Juni werkschäftlichen einen Bernisti Der Reichslan Wir die Vertr tage empfangen teiligten Resso auch der Reich nehmen. Die bemüht zeigen, rückschalteten, u. Abgemine N auftrags wurde fündungsumme das Reich zu 1



Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist **Persil** so schön!

Alle die häßlichen unheimlichen Sachen in Ihren beautifulen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überzeugt sein, wie schön es wird. Natürlich behandeln man Wolle und Barthaare stets handwärm. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Pfannkuch & Co

Feinstes Weizenmehl
Spezial 0
5 Pfd. 83 Pfg.

Auszugmehl
5 Pfd. 93 Pfg.

Auszugmehl
in praktischen Handtuch- und Wischtuch-Säckchen
5 Pfund-Säckchen 1.30
10 Pfund-Säckchen 2.60

Pfannkuch & Co

Höfen a. G., den 13. Juni 1924.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester

Ida

im Alter von 17 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Herrn Binder.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/3 Uhr statt.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrlichen Einwohnern von Neuenbürg und Umgebung zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Platze ein

Photographisches Atelier

verbunden mit

Photo-Handlung

eröffnet habe. Empfehle mich in sämtlichen photographischen und Amateur-Arbeiten.

Hochachtungsvoll!

Wilhelm Laun,
Atelier Alte Pforzheimer-Str. 399.

Sozialdemokr. Partei
Neuenbürg.
Versammlung
heute Samstag abds. 1/9 Uhr
bei „Rieser“.
Der Ausschuß.

Pfannkuch & Co

Garantiert reiner deutscher

Bienen-honig
Allgäuer
Schleuderhonig
Pfund-Glas 1.45

Runsthonig
1 Pfund-Paket 0.40

Pfannkuch & Co

Adolf Auderer,
An- und Verkaufs-Geschäft,
Pfandleih-Geschäft,
Pforzheim,
Femral Nr. 806, Westliche 107

Einzelne Möbel,
ganze Einrichtungen,
Gold- und Silberwaren,
Platin, Kleider usw.
werden zu den höchsten Preisen
angekauft!

*Tagen im Spinnfeld
Königs Olymnia!*

Nimm nur halb soviel wie von Matthalies!
Verwend' ihn wie Bohnenkaffee-ohne Zusatz.

DEUTSCHES REICHS-PATENT 337168

Als günstige, reelle Bezugs-Quelle für

Weisswaren
jeder Art.

**Federn, Daunen,
Bettedecken
und fertige Decken**

empfeilt sich das

Etagengeschäft

Pforzheim J. Frank Westl. 29.

Empfehle mein Lager in

**Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen,
Kinderstühle, Reiseförbe, Liegestühle,
Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern,
Schirme, Stöcke, Brühreifeisen,
Lisch- u. Ständerlampen.**

Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Für Sommer und Sport!

Sommer-Joppen, Sonntags- und alle Sorten Arbeits-Hosen, Summi-Mäntel in Covercoat, Cachmir- und Röper-Windjacken, Sporthosen von M 7.- an, große Auswahl Jestr-Hemden in modernsten Streifen (Vielefelder Ware), Manufakturwaren, Anzugstoffe usw.

Josef Seubert, Neuenbürg,
Rein Laden! gegenüber der Turnhalle. Rein Laden!
Billigste Preise!

PS.: Dasselbst ein sehr gut erhaltener
Auto-Summimantel
(erstklassige Marke) in Größe 50 preiswert zu verkaufen.

Schuhwaren
aller Art

empfeilt
Karl Schönthaler, Reutters Nachfolger,
Eigene Mok- und Reparatur-Werkstätte.

Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.
Sonntag, den 15. Juni, Dreieinigkeitsfest, 10 Uhr Predigt (Titus 3, 4-8; Lied Nr. 283).
Dekan Dr. Rogertin.
7 Uhr abends Predigt (Matth. 28, 18-20):
Stadtpfarr Eisenhut.
Mittwoch abends 1/9 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Stadtpfarr Eisenhut.

Methodisten-Gemeinde
Prediger E. Vogt.
Sonntag, den 15. Juni, 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kathol. Gottesdienste in Neuenbürg.
Sonntag, den 15. Juni, 7 Uhr Frühgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Amt.
1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Mittwoch, den 18. Juni, 1/8 Uhr abds. Feierliche Segensandacht, vorher und nachher Beichtgelegenheit.
Donnerstag, den 19. Juni, Hochf. Fronleichnamfest, 9 Uhr Feierliches Hochamt und Prozession.
2 Uhr nachm. feierliche Segensandacht.
1/3 Uhr Familien-Zusammenkunft im „Bären“.
Freitag und Samstag abends 1/9 Uhr Segensandacht.

Backsteine, Schwemmsteine, Schlackensteine, Biberschwänze, Doppelfalzziegel, Form- und Glasziegel, Portlandzement, Gips, Verputz- und Mauer-Kalk, Zement- und Tonröhren, Wand- und Bodenplatten, Spll-Garnituren, Klosetts, Sand, Kies und Schotter, sowie alle anderen Baumaterialien und sämtliche Sorten Brennstoffe

liefern immer pünktlich zu den günstigsten Preisen und Bedingungen

Kling & Trentzsch,
Birkenfeld,
Baustoff- und Kohlen-Großhandlung.

Fernsprecher:
Birkenfeld 11. - Pforzheim 2283. - Feldreunach 7.

Ab 14. bis 30. Juni
wegen vollständiger
Aufgabe des Artikels

Herren-Anzugstoffe
mit
**20 Prozent
Preisnachlass.**

Carl Hch. Bellbach,
Pforzheim,
Leopoldstr. 7, I. Telefon 1369.

Hermann Lutz, Wildbad.
Allein-Verkauf.
Gute Passform! Unübertroffen
Hohe Eleganz! in Güte!

Reichhaltige Auswahl in allen Sorten

Schuh-Waren

Sport-, Jagd- und Touristenstiefel, Fabrikat Meier, garantiert kräftige Arbeiter-Schuhwaren, Turnschuhe, Summi-Galoshen, Sandalen, feine Filz- und Leder-Reise-Schuhe.

Reparaturen rasch, gut und billigst.

Schreibmaschinen
G. Köbels, Nagold, Fernspr. 126.

Wolle

wird jederzeit angenommen zur Verarbeitung von Stoffen, Strickwaren und Strickgarnen für die Wollspinnerei
Reutshler, Nagold, von
Frau **E. Monanni, Birkenfeld,**
Hauptstraße 76.

**Stoffe und Garne werden auch ohne
Zugabe von Wolle abgegeben.**

Apfelmost
wird vollkommen ersetzt durch
**Zapf's Mostansatz
„Trocken“.**

Der seit Jahrzehnten bewährte unübertroffene
Haustrunk.

Nährmittel-Fabrik A. ZAPF,
Zell a. H. (Baden).

Stuttgart, 17. Mai wurde von Ausländern nunmehr die B enthält von des Innern oder Ausfert wenn sie läng Reichsgebiet gilt jedoch nicht beizuehmer, son derlösung inner Stuttgart, 17. Mai wurde den Schmid, wegen einer de Kantort zu 8 Teil wurde vom Strafe Verurthe der Straftamm Härte jedoch, an unständigkeit un Wegen Flüchtige angeordnet Geilbrunn. Der in der W heiratete Voder sonntag mit sel lauf er ein ge am Unterleib i Rücken ihres M uerwäs und in den Folgen der Ehemann würd Reumund. - G Redar gestürzt schwermütig un übt haben. D Schlingen, sich am 27. Ma erjählte, er sei Mutter als B gen zu Verwoh Er sei auch Be Der Freude in dem Redar gel Genfingen.

Sie trug Schillern zu feiner, edler Der Halsan mager. Ab Grazil und dunkelblond schlossen un wohl in Wit unter dieser Linienführu während er merksam in langgestreck nie die Fa Waren sie Grau? Der Wu habe ein K zu gehen u eine ganz w Frank sonn habe. Die spöttischen. Wibe war - Und der Alfiofrentin seinem Pin leit gekhoff sondere Re sch ins Ge in diesem E Sie spr Zeit am he der jungen n abt demer gefallen. H beit - d

